

angewandte Druck von nur 15 mm Hg absolut unter normalen Betriebsverhältnissen nur schwierig erreichbar sein dürfte. — Während nach Soltau das bisher in Betriebskochern erreichbare Vakuum 260 mm Hg absolut beträgt, allerdings in Gegenwart von Kochlauge, wird nach Angabe von Mörath in den Imprägnierungskesseln (2 m Durchmesser) der Holzkonserverungs-Industrie ohne Schwierigkeit ein Vakuum von 60 mm Hg absolut in etwa 10 min erreicht, wobei naturgemäß auf sorgfältige Abdichtung zu achten ist. — Schmidt: Die im Holz eines gefüllten 200-m<sup>3</sup>-Kochers enthaltene Luftmenge beträgt etwa 25 m<sup>3</sup>, deren Entfernung durch Evakuieren infolge der Eigenart des Holzgefüges sicher eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt. —

## PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabend.)

Geh. Medizinalrat Dr. R. Sommer, emerit. o. Prof. für Psychiatrie in Gießen und ehemals Leiter der Universitätsnervenklinik, Gießen, langjähriger erster Vorsitzender und Geschäftsführer der Gesellschaft Liebig-Museum, als welcher er sich um die Liebig-Forschung große Verdienste erworben hat, feierte am 19. Dezember seinen 70. Geburtstag.

Ernannt: Dr. A. W. Schmidt, Priv.-Doz. an der Technischen Hochschule Breslau, ab 1. Januar 1935 unter Berufung in das Beamtenverhältnis zum etatmäßigen o. Prof. für Chemische Technologie in der Fakultät für Chemie der Technischen Hochschule München.

Habiliert: Dr. W. Franke für Chemie in der philosophischen Fakultät II. Sektion der Universität München.

Ing. F. Plinke, stellvertretender Direktor der Deutsche Ton- & Steinzeug-Werke A.-G., Berlin-Charlottenburg, tritt am 31. Dezember 1934 nach fast 36 jähriger Tätigkeit in genannter Firma in den Ruhestand.

## NEUE BUCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

**Kleiner Grundriß der theoretischen Physik.** Kleine, besonders bearbeitete Ausgabe der Einführung in die theoretische Physik. Von Prof. Dr. A. Haas. 8°, VII und 183 Seiten mit 22 Figuren. Verlag W. de Gruyter, Berlin und Leipzig 1934. Preis geb. RM. 5,30.

Heutzutage ein Büchlein von 183 Seiten kleinen Formates über das Gesamtgebiet der theoretischen Physik zu schreiben, kann nur als ein Wagnis bezeichnet werden. Die Gefahr ist außerordentlich groß, daß entweder die Darstellung zwar leichtverständlich aber oberflächlich und allzu lückenhaft ausfällt, oder daß der Stoff zu sehr zusammengedrängt wird, und daß auf diese Weise eine Art Repertorium entsteht, von dem nur derjenige einen Vorteil hat, der das Gebiet bereits weitgehend beherrscht. Es ist dem Verfasser dank seiner reichen literarischen Erfahrung mit großem Geschick gelungen, auf einem recht guten Mittelweg zwischen dieser Sylla und Charybdis hindurchzusteuren. Er verzichtet damit erfreulicherweise auf den Versuch, einem Laien, der sich noch nie mit Fragen der theoretischen Physik beschäftigt hat und der auch nicht über die entsprechenden mathematischen und begrifflichen Hilfsmittel verfügt, eine Einführung zu geben, aber andererseits trägt das Buch nicht den Charakter eines Repertoiums oder einer mit kurzen Textunterbrechungen versehenen Formelsammlung. Es wird vor allem Studierenden der Experimentalphysik, physikalischen Chemie, Metallkunde usw. zur Abrundung ihrer Kenntnisse nach der Theorie hin sehr gute Dienste leisten, wobei freilich zu betonen ist, daß die Darstellung einzelner für die genannten Spezialgebiete besonders wichtiger Kapitel (z. B. der Wärmelehre für den Physikochemiker) naturgemäß viel zu knapp ist. In ähnlicher Weise wird das Büchlein wahrscheinlich auch manchem in der Praxis tätigen Chemiker oder Ingenieur willkommen sein, der seine auf der Hochschule erworbenen, wenn auch lückenhaften Kenntnisse der theoretischen Physik auffrischen und ergänzen will, der vor allem auch einen Eindruck von den bewundernswerten Fortschritten (Quantenlehre) erhalten möchte, die auf diesem Gebiet während des vergangenen Dekenniums erzielt wurden. Eucken. [BB. 157.]

**Untersuchungen über die Grundlagen des Feuerschutzes von Holz.** Von Dr.-Ing. R. Schlegel. 51 Seiten mit 14 Abbildungen und 11 Tabellen. Verlag Chemie G. m. b. H., Berlin W 35, 1934. Preis brosch. RM. 2,80.

Diese Arbeit stellt einen interessanten Versuch dar, die physikalischen und chemischen Erscheinungen, die bei der Verminderung der Brennbarkeit des Holzes auftreten, auf einfache theoretische Grundlagen zurückzuführen.

Nach einer Zusammenstellung der wichtigsten Punkte in der Entwicklung dieser Frage kommen die besonders interessanten Lösungsversuche mit Gasen zur Besprechung, die deutlich zeigen, daß die Wärmekapazität der Gase, die ihrerseits von der Molekularwärme abhängt, als Maß ihrer Wirksamkeit angesehen werden kann.

Zu den Brennversuchen mit imprägnierten Hölzern wurde eine wesentlich verkleinerte Ausführung des amerikanischen Feuerrohrapparates gewählt, die meines Erachtens keine Verbesserung darstellt und die die Vergleichbarkeit der gewonnenen Ergebnisse mit den umfangreichen Untersuchungen, die in vielen Holzproduktionsländern bereits vorgenommen wurden, unmöglich macht. Die starke Unregelmäßigkeit der Mengenwirkungskurven bei den niedrigen Konzentrationen erscheint nicht überzeugend. Die Werte bei höheren Konzentrationen sind wesentlich besser und gestatten die Aufstellung des Satzes, daß die spez. Wirksamkeit der Salze sich angenähert wie die molaren Wärmekapazitäten derselben zwischen Raum- und Verbrennungstemperatur verhalten, wobei aber auch die Wärmemengen berücksichtigt werden müssen, die für das Schmelzen, Verdampfen, Dissoziieren usw. verbraucht werden.

Wertvolle Aufschlüsse bringen die Abschnitte über die Nebeneigenschaften und die Wirtschaftlichkeit der Schutzstoffe.

Die Ausführungen von F. Moll in der Einführung, nach welchem der Unterausschuß Holz beim Reichsausschuß für Metallschutz zur Zeit die einzige Stelle sei, welche zusammenfassend die Probleme der Zerstörung der metallischen und nichtmetallischen Werkstoffe bearbeitet, treffen nicht zu und hätten wegbleiben sollen.

E. Mörath. [BB. 77.]

## VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

### Fachgruppe für Wirtschaftschemie und Allgemeine Chemische Technologie.

Am 8. September 1934 fand in Hamburg unter Leitung von Dr. R. Koetschau eine Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes der Fachgruppe für Wirtschaftschemie und Allgemeine Chemische Technologie statt. Außer dem Vorsitzenden nahmen daran teil: Prof. Dr. Kötz, Göttingen, Privatdozent Dr. Sulfrian, Aachen, Dr. H. Hoppmann, Leuna, ferner als Gäste die Herren Prof. Dr. Kippenberger, Bonn, sowie Dr. Greiling, Berlin, von der Wirtschaftsgruppe „Chemische Industrie“. Der Beratung lag folgende Tagesordnung zugrunde:

- Bericht des Vorsitzenden über die Aufgaben der Fachgruppe,
- Aussprache über das Rahmenprogramm,
- Beiträge und Werbung,
- Sitzungen,
- Publikationsmöglichkeit,
- Stellungnahme zu augenblicklich wichtigen wirtschaftspolitischen Fragen,
- Universität und Hochschule,
- Verschiedenes.

Die Veröffentlichung des Arbeitsprogramms der Fachgruppe wird demnächst erfolgen.

H. Hoppmann.

## AUS DEN BEZIRKSVEREINEN

**Bezirksverein Aachen.** Sitzung vom 15. November 1934 im großen Hörsaal des Chemischen Instituts in Gemeinschaft mit dem Chemischen Seminar. Vorsitzender: Prof. Dr.-Ing. G. Lambiris. Teilnehmerzahl: 42.

Dr.-Ing. J. Clermont, Aachen: „Gasschutz.“ 1. Teil: „Das Filtergerät und sein Anwendungsbereich.“

Vortr. behandelte die physikalischen und chemischen Voraussetzungen des Gasschutzes und gab einen Überblick über die Entwicklung des Filtergerätes vom einfachen Behelfsmittel an bis zum neuzeitlichen Hochleistungsgerät.

**Besichtigung vom 17. November 1934.** Gemeinsam mit dem Lehrstuhl für technische Chemie wurde die Kläranlage der Stadt Aachen besichtigt. Teilnehmerzahl: 28.